



RUND UM DIE LUTHER KIRCHE

Aug./Sept.

Monatliche Mitteilungen der Lutherkirche Hannover

1971

Monatsspruch für September

Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes
und nach seiner Gerechtigkeit!

Matthäus 6, Vers 33

Liebe und sehr verehrte Gemeindeglieder und Leser,

als ich in unserer undurchsichtigen Gegenwart dies eine Wort Jesu isoliert las, wirkte es auf mich wie eine Fanfare, wie ein Ausweg in die Freiheit, wie ein Leuchtfeuer, wie der Nordstern am Himmel, der Polarstern, der Richtung weist. Es geht also um Gottes Reich, nicht um des Menschen Reich, mag letzteres national, international, global oder sonstwie gedacht sein. Ist dies Wort einmal erkannt, sind im gleichen Augenblick Klarheit, Richtung und Freiheit da. Auch Gewißheit.

Zunächst wird kristallklar deutlich, daß wir zu Gott berufen sind, sollen wir doch nach seinem Reich trachten. Sodann wird klar, daß das Gewoge und die Undurchsichtigkeit des menschlichen „Pluralismus“ — um ein modernes Schlagwort zu benutzen — nicht unsere Heimat sind. Die Bibel nennt die betriebsame Menschheit viel schöner „Meer“. Seine sich überschlagenden Wogen drücken das Leben viel besser aus als Worte wie „Pluralismus“, „Vielfältigkeit“, „Infrastrukturen“ und dergleichen. Außerdem wird die Vergänglichkeit mit aufgezeigt. Wie lange bleibt eine Meereswoge schon oben? Sie trifft sich mit ihresgleichen, bricht sich, gibt ihren Gefährten Raum, die dann ebenso schnell vergehen. Dies Jesuswort aber ist der Polarstern über dem Meer, der Richtpunkt, der bleibt.

Was ist nun das Reich Gottes? Fangen wir an mit dem, was es nicht ist: Essen, Trinken, Sorgen, Kleidung, menschliche Gerechtigkeit. Dies alles ist rund um dies Wort genannt, von Matthäus in der Bergpredigt überliefert. Diese Dinge treiben den Menschen zwar sehr um; Gottes Reich und seine Gerechtigkeit sind sie nicht und bringen sie nicht.

Dies ist Gottes Reich: zu Jesus blicken, sich an ihn halten, ihm nachfolgen, von ihm lernen, ihm gehorchen. Er selbst ist Gott, der zu uns kam. Zugleich ist er der Weg zu Gott.

Dann gehören zum Reich Gottes freilich Liebe, Leiden, Opfer, Dienst, auch daß die anderen Menschen uns vielleicht bis zum Tode nicht anerkennen, daß wir auf diesem „Meer“ der Meinung und Moden, der Revolutionen und Restaurationen hin und her geworfen werden. Und dennoch sind wir von Gott angenommen, stehen in seiner Kraft, sind von ihm befriedet. Wir sehen den Polarstern, sehen das Leuchtfeuer, haben Richtung im Dasein, können Gott zu Lobe singen und zu ihm beten.

Außerdem sagt der Herr den Seinen zu, daß die genannten Dinge, nach denen Menschen trachten, wie Essen, Trinken, aber auch Ehre und dergleichen, ihnen ohne eigenes Sorgen zufallen. Gott ist ja auch der Eigentümer des „Pluralismus“, des „Meeres“, der Menschheit.

Niemand sage, dies sei für den normalen Menschen aus Hannover ein Märchen, ein Traum. Wäre es nicht erreichbar, hätte Jesus das Wort nicht gesagt. Es ist zu allen Zeiten erfüllbar. Der Herr spricht uns bei unserer Schaffenskraft an, bei unserem Streben, bei unserem „Trachten“ nach irgend etwas. Allerdings gibt er Richtung in das „Trachten“, in das Wirken. So würde die Richtung aussehen: wir geben Zeit heraus für Gott, nämlich halbe Stunden, Stunden, Wochen, Freizeiten, Sonntage, vor allem Gottesdienste. Wir verbrauchen nicht alle Kräfte für die genannten Alltäglichkeiten. Gott weiß, daß wir ihrer bedürfen, sagt Jesus.

So ist das Wort eine bangende und dringende Weissagung: wenn wir und unsere Kinder uns nicht in kürzester Zeit auf das ewige Feuer hin ausrichten, gibt es keine Möglichkeit für ein weiteres Leben der Menschen.

Ein Wort für das mitmenschliche Leben: man sehe sich Jesus an, wie er nach den evangelischen Berichten mit den Menschen umgeht. Zusammengefaßt im Monatsspruch für August: Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses.

Es grüßt Sie

Ihr Pastor Schneidewind

Aus dem Gemeindeleben

1. Ökumenische Abendgottesdienste in der Woche vor Pfingsten 1971

Seit einigen Jahren wird immer häufiger und drängender die Frage nach der Einheit der römisch-katholischen und der evangelisch-lutherischen Kirche aufgeworfen. Christen beider Konfessionen, ja sogar Nichtchristen nehmen ernsthaft Stellung zu diesem Problem. Um auch die breite Öffentlichkeit zu erreichen, bedient man sich auf diesem Sektor immer mehr der öffentlichen Kommunikationsmittel. Presse, Rundfunk und Fernsehen beschäftigen sich des öfteren mit diesem Thema. Alle diese Punkte weisen darauf hin, wie sehr die Menschen an diesem Fragenkomplex interessiert sind, welche Bemühungen sie anstellen, um wirklich einen Weg der Annäherung beider Kirchen zu finden. An dieser Stelle taucht jedoch die Frage auf, welchen Zweck haben alle diese öffentlichen Beiträge und Diskussionen, wenn der Schritt zum positiven Tun in dieser Richtung häufig fehlt. Schritte im großen, wie zum Beispiel das Pfingsttreffen in Augsburg, bringen uns der Lösung dieses Problems nur wenig näher. Erst eine Verständigung auf der unteren Ebene der Gemeinde kann zu einer wirklichen Annäherung beider Konfessionen führen.

Einen solchen Schritt unternahm die römisch-katholische Marienkirchengemeinde und unsere Lutherkirchengemeinde in der Woche vor Pfingsten in diesem Jahr. Nun schon zum dritten Male vereinigten sich beide Gemeinden zu zwei ökumenischen Gebetsgottesdiensten. Wie schon in den vergangenen Jahren waren die Gemeindeglieder der Marienkirche bei uns zu Gast, während unsere Gemeinde sich dort zur Andacht einfand. Es wurde gemeinsam gebetet und gesungen. Da gab es nichts Trennendes, nur das „Miteinander“ bestimmte die Atmosphäre dieser Andachten. Im ersten Gottesdienst in der Marienkirche sang unser Kirchenchor als Introitus: „Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn.“

Ich glaube, daß besonders die letzte Aussage dieses Verses „... und meine Zuversicht setze auf den Herrn“ ein guter Wegweiser für kommende Unternehmungen dieser Art ist. Auf diese Weise wird wohl manchem unter uns klar, daß alle menschlichen Bemühungen, mögen sie noch so ehrlich gemeint sein, zum Scheitern verurteilt sind, wenn wir gerade hier die Zuversicht auf Jesus Christus ausklammern. Unser menschliches Tun *allein* bringt uns auf den Weg der Annäherung beider Kirchen keinen Schritt weiter. Aber gerade an diesem Punkt gibt es für den Menschen unserer Zeit, also auch für uns, immer neue Probleme. Eigene Aktivität ist der Trend unserer Tage, auch wir Christen sind davon nicht ausgeschlossen. Immer häufiger vergessen wir über unserem eigenen Tun das Ziel „Jesus Christus“.

Diese Aussagen sollen jedoch kein Freibrief für uns sein, nun gar nichts mehr zu tun. Es ist falsch, sich mit dem Gedanken „Gott wird es schon machen“ in einen Winkel zurückzuziehen. Das wäre auf jeden Fall zu bequem! Aktivität wird auch auf diesem Gebiet gefordert. Die Christen dürfen dabei nur nicht das Ziel aus den Augen verlieren. Angestrebt wird die Einheit in Jesus Christus. Verlieren wir dieses Ziel aus den Augen, sind alle Bemühungen nutzlos. Der Herr helfe uns, das rechte Maß und den richtigen Weg für unser Tun zu finden. Vielleicht sind Unternehmungen der Art, wie wir sie in der letzten Maiwoche wiederholt erleben, ein wirklicher Fortschritt auf dem langen Weg zur Einheit der Kirchen. Ella Rennemann

2. Heersum 1971

Wer schon einmal dort war, freute sich darauf, und wer es noch nicht kannte, war gespannt und aufgeregt. So fanden sich auch in diesem Jahr wieder 32 Lutherkirchler und Glieder anderer Gemeinden am Pfingstmontag vor dem Haus Callinstraße 14 A zur Fahrt nach Heersum ein. Bei strahlendem Wetter fuhren wir los, luden am Bahnhof Hannover noch zwei weitere Mitfahrerinnen auf und trafen am frühen Nachmittag im Pfarrhaus Heersum ein. Wer jedoch glaubte, nun bei Sonnenschein und einer guten Tasse Kaffee einen verfrühten Urlaub anzutreten, wurde schnell eines Besseren belehrt. Gleich ging's an die „Arbeit“. Pastor Schneidewind gab uns sogleich eine Lektion auf und legte den Tageslauf des ersten Tages und der folgenden fest.

Es war ein hartes Beginnen. Herausgerissen aus der Hetze des Alltags, sollten wir uns in der „Stillen Zeit“ sammeln, unsere Eindrücke und ersten Aufgaben am Bau der Kirche als Gemeinde aus dem Brief des Paulus an die Epheser bedenken und aufschreiben. Von Ruhe keine Spur in der „Stillen Zeit“!

Nun, aller Anfang ist schwer. Hier zunächst ein paar Gedanken über das Gebilde „Kirche“: Wenn wir das Wort Kirche sagen, sehen wir im Geist die aus allen Jahrhunderten stammenden mehr oder weniger prächtigen und erhabenen Bauwerke verschiedener Kunstrichtungen, die zur Ehre Gottes und als Sammelstätten der Gläubigen errichtet wurden. Wir denken auch an die „Einrichtung Kirche“, an ihre Tradition, ihre Sitten und Gebräuche, an die Spaltungen in verschiedene Gruppen mit den gegenseitigen Machtkämpfen und vielleicht auch an die „momentane Krise“, in der sie sich befindet. Ist aber mit dieser Beschreibung der Kirche ihre Definition endgültig abgeschlossen? Ganz gewiß nicht! Kirche ist mehr. Sie ist viel umfassender und tiefgreifender. Sie ist Gegenwart Gottes in Jesus Christus hier auf Erden. Sie ist das Licht, in dem wir leben. In der äußeren Form ist sie stets wandelbar, in ihrem Wesen, in ihrem Auftrage jedoch immer die gleiche. Die Kirche ist begründet in Jesus Christus, in seinem Tod und seiner Auferstehung. Sie ragt über Zeit und Raum hinaus. Sie umfaßt die einzelnen Glieder und verbindet sie zur Gemeinschaft der Heiligen. Es ist schwer, die Kirche in ihrer Ganzheit zu erfassen. Wir begreifen sie wohl nur intuitiv. Wir können sie in ihrem Sein und Wirken immer nur stückweise erfassen und erfahren.

In der nachfolgenden Diskussion erlebten wir die Freude und Gnade, im „Weiterreichen von Gaben“ unsere verschiedenen Meinungen und Ansichten auf einen Nenner, d. h. auf Gottes Wort und seine Kraft auszurichten. Diese Freude durchzog die Tage in Heersum, wo wir im wahrsten Sinne des Wortes „im Weinberg des Herrn“ graben und arbeiten und ernten durften. Welch ein Erlebnis für alle, durch seine Gnade am Bau der Gemeinde, dem Leib Christi, in irgendeiner Weise mitzuhelfen! Begriffe wie: Demut, Ewigkeit, Geheimnis Gottes, Macht und Ordnung in der Kirche, die Kraft des Gebetes und vieles andere mehr wurden wahrhaftig zu Ecksteinen am großen Bau der Kirche.

Wenn die Heilige Schrift von der Kirche spricht, bedient sie sich verschiedener Bilder. Im Epheserbrief wird sie als Leib Christi dargestellt. Wie die Glieder des Leibes durch das Nervenzentrum des Kopfes gelenkt und in Tätigkeit gesetzt werden, so soll Christus, das Haupt der Kirche, alleinige Antriebskraft zu allem Tun und Lassen der Gemeinde sein. In Christus lebt und wirkt die Kirche. Sein Geist verbindet die Glieder untereinander und setzt sie je nach den verschiedenen Gaben im Leben ein. Die Kirche, wie wir sie kennen, entspricht leider nie diesem Bilde. Sie besteht aus Gliedern, die unvollkommen sind und der Erlösung bedürfen. Sie leidet an ihrer Unvollkommenheit. Man kann die Kirche mit einer Baustelle vergleichen, deren Anblick wirklich nicht erbaulich ist. Aber inmitten allen Bauschutts und aller Unvollkommenheit ahnen wir bereits die Schönheit des vollendeten Bauwerks.

Wir wuchsen zusammen, wie die Teile eines Baues, getragen von der oft auch recht erheiternden Gesprächsleitung Pastor Schneidewinds und Herrn Dr. Hahns, zu einer Gemeinschaft, die ihr Wissen um die Aufgaben der Kirche auch nach den Tagen in Heersum weitergibt an alle, die es annehmen wollen.

Den Höhepunkt und Abschluß der Bibelfreizeit bildete die Abendmahlsfeier am letzten Tag, die für manche von uns wohl einmalig war. Wir saßen zu Tisch wie seinerzeit die Jünger um Jesus Christus, wir beteten und beichteten gemeinsam und der Kreis schloß sich beim Weiterreichen des Abendmahls von Hand zu Hand. Erstmals und fast revolutionär darf man wohl die Einführung des Kreuzeszeichens beim Segen nennen. Anfangs ungewohnt und neuartig-zaghaft, wurde es uns im Laufe der Tage fast zur Gewohnheit.

Daß die Pflege des Leibes und der „Wanderlust“ nicht zu kurz kamen, verdankten wir neben dem herrlichen Wetter nicht zuletzt der liebevollen Fürsorge des Hauses und seiner Heimleitung (das Essen war gut!).

Erstmals in diesem Jahr waren auch Kinder mit in Heersum. Das „Experiment Johannes“ glückte erstaunlich gut. Auch Kinderherzen finden Nahrung in Gottes Wort. Ebenso schön und neu war die Übung der gesungenen Gebete, genannt „Hymnen“, deren Texte aus ältester Zeit noch eine erstaunliche Aktualität für jeden Zeit- und Lebensabschnitt der heutigen Tage aufweisen. Dazu traten dreimal am Tage die Stundengebete. Eine ganz besondere Art von Gebeten vermittelte uns Pastor Schneidewind im Vorlesen von „Hymnen an die Kirche“, einem Buch von Gertrud von le Fort. Hier nur eine Kostprobe:

„Du bist wie eine Säule unter lauter totem Schutt,
Du bist wie ein edler Pokal unter eitlen Scherben.“

Was sollen wir sonst noch sagen? Wer Heersum kennt, weiß, wie wertvoll solche Rüsttage für den ganzen Ablauf

eines Menschenjahres sind und sehnt sich nach der nächsten Freizeit. Wer es noch nicht erlebt hat, möge aus unserem Bericht die Sehnsucht schöpfen, auch einmal „dabei“ zu sein. Nächstes Jahr ist wieder Bibel-Freizeit in Heersum!

Hedwig Mahl und Erika Martin

Wichtige Hinweise

1. Anmeldung zum Vorkonfirmandenunterricht

Die Anmeldung der neuen Vorkonfirmanden wird am **Dienstag, 21. September, und Freitag, 24. September 1971, vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 18—19 Uhr**

entgegengenommen.

Anzumelden sind die Jungen und Mädchen unserer Gemeinde, die 1973 das achte Schuljahr in der Regel hinter sich bringen werden.

Der Unterricht zur Vorbereitung auf die Konfirmation umfaßt ein Vorkonfirmandenjahr (wöchentlich eine Stunde) und ein Konfirmandenjahr (wöchentlich zwei Stunden). Die Konfirmation ist zwischen Ostern und Pfingsten 1973.

Die Anmeldung muß durch Vater oder Mutter erfolgen. Vorzulegen ist der Taufschein des Kindes; eine entsprechende Eintragung im Stammbuch genügt. Die Geburtsurkunde ist nicht nötig. Bei der Anmeldung unterschreiben die Eltern folgende Erklärung, auf deren Einhaltung wir sie ausdrücklich verpflichten:

ICH WILL NACH BESTEN KRAFTEN DAZU HELFEN, DASS MEIN KIND DAS ZIEL DES KIRCHLICHEN UNTERRICHTS ERREICHT: EIN LEBENDIGES GLIED UNSERER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE ZU WERDEN. DAHER WILL ICH DAFÜR SORGEN, DASS MEIN KIND REGELMÄSSIG AN DEN STUNDEN DES KIRCHLICHEN UNTERRICHTS UND AM GOTTESDIENST TEILNIMMT.

Voraussetzung für die Teilnahme am Konfirmandenunterricht ist die Bereitschaft der Eltern, uns im Sinne dieser Verpflichtung gewissenhaft zu unterstützen.

Der Unterricht beginnt für die neuen Vorkonfirmanden am Dienstag, dem 28. September 1971, um 15 Uhr.

Mitzubringen sind Bibel, Gesangbuch, ein Merkheft und ein Schreibgerät.

Die Anmeldung für die **Kinder des Pfarrbezirks West** erfolgt zu der oben angegebenen Zeit in der Wohnung von Pastor Schneidewind, Callinstraße 14 A.

Die Anmeldung für die **Kinder des Pfarrbezirks Ost** erfolgt zu derselben Zeit bei Pastor Nippold, Callinstraße 14 A.

Die Anmeldung für die **Kinder des Pfarrbezirks Süd** erfolgt zur gleichen Zeit im Gemeindefaal, An der Lutherkirche 12, bei Pastor Fuchs.

Machen Sie bitte, liebe Leser unseres Gemeindeblattes, die obengenannten Termine und Ankündigungen in Ihrer Nachbarschaft bekannt, damit wir alle in Betracht kommenden Kinder erreichen. Uns liegt daran, alle anzumeldenden Kinder an den angegebenen Meldetagen zu erfassen. Wir rechnen mit Ihrer Hilfe und danken Ihnen im voraus dafür.

2. Wir laden ein zum Kindergottesdienst

Liebe Eltern unserer Gemeindef!

„Lasset die Kindlein zu mir kommen ...“

Dieses Jesuswort ist dem größten Teil von Ihnen bekannt, darum haben Sie Ihre Kinder auch in unserer Kirche taufen lassen. Vielleicht haben Sie als Vater und Mutter über Ihrem Kinde gebetet und ihm als erste geholfen, mit Gott ganz natürlich zu sprechen im Gebet. Vielleicht haben Sie auch versucht, Ihrem Kinde durch Erzählen der biblischen Geschichten Gott, den Herrn, und Jesus Christus lebendig vor Augen zu malen und dabei festgestellt, daß das gar keine leichte Aufgabe ist.

Wissen Sie eigentlich, daß der Helferkreis des Kindergottesdienstes Ihnen so gern bei dieser Aufgabe helfen will?

Sonntag für Sonntag, auch in den langen Sommerferien, kommen wir von 11.15 bis 12.00 Uhr in der Lutherkirche zum Kindergottesdienst zusammen. Wir singen gemeinsam, beten gemeinsam und besprechen gemeinsam eine biblische Geschichte. Im Gemeindeblatt ist der Text für den jeweiligen Sonntag angegeben. Sie haben daher die Möglichkeit, ihn zu lesen in der Bibel und im Laufe der Woche noch einmal gemeinsam mit Ihrem Kinde durchzusprechen. Sie werden erstaunt sein, wieviel Ihr Kind bei der gemeinsamen Besprechung in der Kirche verstanden und aufgenommen hat.

Alle Kinder bekommen von der Gemeinde sonntäglich ein Kindergottesdienstblatt geschenkt, das sie mitnehmen und gern zu Hause lesen. Manchmal wird es auch von den Erwachsenen in der Familie vorgelesen. Wir erwarten nicht

nur die größeren Kinder, die die Lieder des Gesangbuches schon lesen können, sondern auch die Jüngeren, die noch nicht in die Schule gehen. Sie dürfen selbstverständlich als Vater oder Mutter Ihr Kind zur Kirche begleiten und mit ihm gemeinsam den Kindergottesdienst miterleben.

Es grüßt Sie herzlich im Namen unseres Helferkreises
Ihre Erika Schlagowsky

3. Sammlung für die Innere Mission vom 4. bis 11. September 1971

Die Herbstsammlung dieses Jahres steht unter der Parole: Nächstenliebe — Deine Sache! Wir werden zu gegebener Zeit wieder Opfertüten ausgeben, die dann im Gottesdienst in das Opfer gelegt werden können.

Für viele ist die Liebestätigkeit der Kirche das überzeugendste Moment für ihre Daseinsberechtigung. Manch einer ist über erfahrene oder getätigte Liebe auf den eigentlichen Auftrag der Kirche gestoßen. Jeder hat hier die Möglichkeit, sich und anderen durch seine Gabe einen neuen Weg zu erschließen. Werden Sie nicht müde.

Unsere Gottesdienste

(Pr.: heißt Predigttext)

Sonnabend, den 31. Juli

18.00 Uhr: Wochenschlußfeier und Beichte P. Fuchs

Sonntag, den 1. August — 8. Sonntag n. Trin. — Psalm 92

10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Fuchs

(Pr.: Jeremia 23, 16—29)

Kollekte als Hilfe für

gefährdete Jugendliche)

11.15 Uhr: Kindergottesd. (2. Mose 3, 1—15; 4, 10—18)

Sonntag, den 8. August — 9. So. n. Trin. — Psalm 119, 1—8

10.00 Uhr: Gottesdienst Diakon Voigtmann

(Pr.: Matthäus 13, 44—46)

Kollekte für Aufgaben der

vereinigten ev. Kirche Deutschlands)

11.15 Uhr: Kindergottesd. (2. Mose 12, 1—20 i. A., 29—31)

Sonntag, den 15. August — 10. Sonntag n. Trin. — Psalm 33

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind

10.00 Uhr: Gottesdienst P. Fuchs

(Pr.: Matthäus 21, 33—46)

Kollekte f. d. Dienst der Kirche an den Juden)

11.15 Uhr: Kindergottesd. (2. Mose 14, [5—9] 10—31 i. A.)

Sonntag, den 22. August — 11. Sonntag n. Trin. — Psalm 113

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Fuchs

10.00 Uhr: Gottesdienst P. Schneidewind

(Pr.: Matthäus 23, 1—12)

Kollekte für eigene Gemeinde)

11.15 Uhr: Kindergottesd. (2. Mose 16, 2—3, 11—15, 35)

Sonntag, den 29. August — 12. Sonntag n. Trin. — Psalm 71

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind

10.00 Uhr: Gottesdienst P. Schneidewind

(Pr.: Matthäus 9, 35—10, 5 a)

Kollekte für eigene Gemeinde)

11.15 Uhr: Kindergottesd. (2. Mose 19, 1—8 [20—23])

Sonnabend, den 4. September

18.00 Uhr: Wochenschlußfeier u. Beichte P. Schneidewind

Sonntag, den 5. Sept. — 13. Sonntag n. Trin. — Psalm 112

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Nippold

10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind

(Pr.: Markus 12, 41—44)

Kollekte für Innere Mission)

11.15 Uhr: Kindergottesdienst

(2. Mose [20, 2—3] 32, 15—20, 30—34)

Sonntag, den 12. Sept., — 14. Sonntag n. Trin. — Psalm 50

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Fuchs

10.00 Uhr: Gottesdienst P. Nippold

(Pr.: 1. Samuel 2, 1—10)

Kollekte für eigene Gemeinde)

11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Markus 12, 41—44)

Sonntag, den 19. Sept. — 15. Sonntag n. Trin. — Psalm 86

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind

10.00 Uhr: Gottesdienst P. Fuchs

(Pr.: Matthäus 19, 16—26)

Kollekte für äußere Mission)

11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Markus 1, 40—45)

Sonntag, den 26. September — Michaelisfest — Psalm 103

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Nippold

10.00 Uhr: Gottesdienst P. Schneidewind

(Pr.: 2. Mose 23, 20—22)

Kollekte für Aufgaben der

Ev. Kirche in Deutschland)

11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Johannes 5, 1—18)

Sonnabend, den 2. Oktober

18.00 Uhr: Wochenschlußfeier und Beichte P. Nippold

Sonntag, den 3. Oktober — Erntedankfest — Psalm 119, 89—96

8.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Schneidewind

10.00 Uhr: Gottesdienst und Abendmahl P. Nippold

(Pr.: Amos 5, 4—6, 21—24)

Kollekte für Ev. Hilfswerk)

11.15 Uhr: Kindergottesdienst (1. Mose 2, 4b—9, 15—25)

Wochenschlußandacht: Jeden Sonnabend, 18 Uhr, in der Taufkapelle, außer Sonnabend, den 31. Juli, den 4. September und 2. Oktober, um 18 Uhr in der Kirche!

Abendstunde des Südbezirkes: Jeden Montag, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12, mit der Vorbereitung des Predigttextes des jeweils folgenden Sonntages.

Mittwochs-Bibelstunde: Wiederbeginn am Mittwoch, dem 15. September, 20 Uhr, im Gemeindehaus, Callinstr. 14 A — Besprechung des Römerbriefes.

Der **Schulanfängergottesdienst** bei der Einschulung zu Beginn des neuen Schuljahres wird den Eltern der Kinder durch schriftliche Einladung bekanntgegeben.

Veranstaltungen

(im Gemeindehaus, wenn nicht anders vermerkt)

Bezirk Süd:

Mütterkreis: Montag, den 9. August, 20 Uhr

An der Lutherkirche 12

Montag, den 20. September, 20 Uhr,

An der Lutherkirche 12

Mittwoch, den 25. August, 14 Uhr — Nachmittagsfahrt des Südbezirks zum Stümpelhof bei Hotteln mit bäuerlicher Kaffeetafel und Abendimbiss. Karten dafür erhältlich bei Bezirkshelferinnen und Gemeindehelferin.

Frauenkreis: Donnerstag, den 2. September, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12

Bezirk Ost: Mittwoch, den 8. September — Nachmittagsfahrt in den Deister — 14 Uhr ab Lutherkirche (auch für den Mütterkreis von Ost und West)

Nachmittagskreis: Mittwoch, den 15. September, Kaffeetrinken in Waldeseck um 15 Uhr

Kirchenchor: Wiederbeginn am Dienstag, dem 14. September, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12

Kinderchöre: Wiederbeginn am Donnerstag, dem 16. September, um 17.00 Uhr und 17.30 Uhr

Mädchenjungschar: (9—12jährige) Wiederbeginn am Montag, dem 13. September, 16.30—17.30 Uhr

Freitagskreis: Wiederbeginn am 3. September, 19.30 Uhr, am gewohnten Ort

Basteln für Jungen: freitags, 15—16 Uhr (Anmeldung bei Herrn Hüttenmüller, An der Lutherkirche 12)

Blaues Kreuz: 14tägig, freitags, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12

Freud und Leid aus der Gemeinde

Das Fest der goldenen Hochzeit feiert am Freitag, dem 17. September, das Ehepaar Robert Winkelbach und Frau Anna geb. Hilbeck, Windthorststr. 10.

Goldene Hochzeit feierten am 6. Juli das Ehepaar August Bruns und Frau Luise geb. Nitschke, Engelbosteler Damm 122.

Diamantene Hochzeit feierten am 15. Juli das Ehepaar Heinrich Rische und Frau Hermine geb. Nettemann, Hahnenstr. 28.

„Nun danket alle Gott, der große Dinge tut an allen Enden.“
Sirach 50, 24a

Geburtstage unserer lieben Alten

1. August Frau Ida Scheel, Am Kleinen Felde 18, 81 Jahre. — 6. August Frau Anna Drews, Paulstr. 12A, 86 Jahre. — 8. August Frau Martha Priebe, Kniestr. 19, 91 Jahre. — 10. August Herr Heinrich Rische, Hahnenstr. 28, 87 Jahre. — 10. August Frau Frieda Bielstein b. Mordmüller, Im Moore 15, 92 Jahre. — 12. August Frau Minna Barkel, Schneiderberg 17, 84 Jahre. — 13. August Herr Friedrich Mertens, Hahnenstr. 1, 85 Jahre. — 15. August Frau Emilie Jaep, Heisenstr. 32 A, 81 Jahre. — 17. August Frau Luise Mackenson, Hahnenstr. 3, 85 Jahre. — 18. August Frau Frieda Fricke, Engelbosteler Damm 44, 83 Jahre. — 25. August Frau Franziska Placidus, Hahnenstr. 9, 85 Jahre. — 26. August Frau Marie Hiller, Glünderstr. 5, 81 Jahre. — 31. August Frau Auguste Wolf, Schaufelderstr. 35 c, 92 Jahre. — 1. September Herr Heinrich Peeck, Glünderstr. 4a, 86 Jahre. — 1. September Herr Wilhelm

Neuhaus, Im Moore 16a, 83 Jahre. — 5. September Frau Minna Burgdorf, Callinstr. 6, 88 J. — 12. September Frau Sofie Seiler, Engelbosteler Damm 86, 98 Jahre. — 13. September Frau Martha Schütze, Kniestr. 23, 80 Jahre. — 14. September Frau Hermine Rische, Hahnenstr. 28, 84 Jahre. — 19. September Frau Frieda Vollmer, Kornstr. 7, 85 Jahre. — 19. September Herr Heinrich Röttger, Hahnenstr. 3, 85 Jahre. — 19. September Frau Elisabeth Riekenberg, Im Moore 27, 91 Jahre. — 20. September Frau Berta Zahn, Haltenhoffstr. 22, 101 Jahre. — 24. September Frau Emma Kahle, Lilienstr. 4, 85 Jahre. — 25. September Herr Albert Lamert bei Schmidt, Engelbosteler Damm 33, 88 Jahre. — 28. September Frau Ernestine Menzel, Hannover-Kirchrode, Schwemannstr. 7, Haus Salem, 91 Jahre. —

„Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“
2. Kor. 12, 9a

In der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juli 1971

empfangen die heilige Taufe:

Nicole Nagott, Glünderstr. 7. — Kirstin Rusch, Callinstr. 10. — Stefanie Swientek, Rehbockstr. 28. — Mark Sender, Im Moore 37. — Anja Biedermann, Kniestr. 29 A. — Bodo Hensel, Haltenhoffstr. 50. — Susanne Herrmann, Glünderstr. 4 A. — Nicole Degering, An der Lutherkirche 5. — Sabine Balzer, An der Strangriede 11 B. — Christine Roßmann, Schneiderberg 15. — Sören Schulze, Im Moore 30. — Dietmar Schubert, Rehbockstr. 13.
Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

wurden kirchlich getraut:

Dreher Klaus-Peter Rothe, An der Lutherkirche 5, und die Verkäuferin Karin Lauterbach, An der Lutherkirche 5. — Chemotechniker Peter-Michael Heyer, Venzkestr. 25, und die Kontoristin Edith Deneke, Rehbockstr. 7. — Finanzberater Hans-Jürgen Mosinski, Domagkweg 34, und die Hostess Evelyn Rieckmann, Kugelfangtriff 131. — Patentsachbearbeiter Reinhard Galle, Mendelsohnstr. 7, und die Sparkassenangestellte Karin Döhning, Aternstr. 43. — Installateur Rolf Ahrens, Melanchthonstr. 25, und die Stenokontoristin Elke Fisser, Im Moore 31. — Studienrat Franz-Josef Reinholz, Sögel, Sonnenberg 9, und die Studienrätin Regina Glinka, Herford, Windthorststr. 20. — Techn. Angest. Wolfgang Bauke, Stückheim, Schillerstr. 37, und die Sekretärin Karin Othmer, Schaufelderstr. 21. — Student Helmut Wössner, Aternstr. 1, und die Textilentwerferin Heidemarie Radloff, Aternstr. 1. — Starkstromelektriker Dieter Wappenhans, Am Schatzkamp 1, und die Verwaltungsangestellte Ingrid Heyer, Benzweg 22.

Denn er ist der lebendige Gott, der ewiglich bleibt, und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende.
Daniel 6, 27b

wurden kirchlich bestattet:

Witwe Sophie Ritter, 81 Jahre, Kniestr. 22 A. — Rentner Bernhard Hellwig, 86 Jahre, Garbsen, Bärenhof 34. — Witwe Paula Ridder, 80 Jahre, Heisenstr. 20. — Rentner Paul Kawitzki, 68 Jahre, Heisenstr. 1 A. — Witwe Charlotte Wieland, 49 Jahre, Gerhardstr. 2 A. — Rentner Erich Ronz, 65 Jahre, Kornstr. 6. — Frau Hulda Krüger, 70 Jahre, Aternstr. 35. — Rentner Paul Hundt, 85 Jahre, Schneiderberg 25 C. — Rentner Alfred Scholz, 74 Jahre, Rehbockstr. 27. — Bundesbahninsp. a. D. Max Schwarze, 72 Jahre, Im Moore 34. — Dreher Friedrich Schreivogel, 77 Jahre, Schneiderberg 3. — Krankenpfleger Ernst Ewald, 84 Jahre, An der Strangriede 47. — Frau Leonore Kucheida, 62 Jahre, Schaufelderstr. 20. — Frau Minna Lutterbeck, 74 Jahre, An der Strangriede 5 A. — Stadt-oberinspektor a. D. Rudolf Carrié, 84 Jahre, Schaufelder Str. 15. — Ingenieur i. R. Friedrich Bösemann, 77 Jahre, Schneiderberg 25 C. — Frau Josefine Herdemerten, 72 Jahre, Engelbosteler Damm 98. — Witwe Ella Jette, 92 Jahre, Tulpenstr. 3. — Witwe Meta Kiel, 84 Jahre, Im Moore 26. — Witwe Gertrud Teichgräber, 68 Jahre, Im Moore 25. — Witwe Ella Griese, 89 Jahre, Nelkenstr. 9. — Prokuristin i. R. Elise Gadesmann, 82 Jahre, Lilienstr. 25. — Witwe Christine Lücke, 89 Jahre, Aternstr. 16. — Frau Erika Wulf, 47 Jahre, (früher Haltenhoffstr. 38) — Kaufmann Karl Frömming, 69 Jahre, Am Möhringsberg 8. — Frau Laura Lips, 73 Jahre, An der Strangriede 3. — Frau Liesel Bode, 81 Jahre, Alleestr. 33.
Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt; und als der Letzte wird er über dem Staube sich erheben.
Hiob 19, 25